

Kurzfassung

CHRONISCHES MÜDIGKEITSSYNDROM: EINE ORTHOMOLEKULARMEDIZINISCHE THERAPIEMPFEHLUNG

von Dr.med. Udo Böhm und Dr.med. Martin Stöppler

(Dieser Beitrag erschien als Vorabdruck aus "Rationelle Diagnostik in der Orthomolekularen Medizin", hrsg. von Udo Böhm, Claus Muss, Markus Pfisterer)

Allgemeines

Patienten mit anhaltenden Erschöpfungszuständen sind den Praktikern seit langem bekannt. Schon 1869 beschrieb der New Yorker Arzt George Beard einen Symptomenkomplex mit den Erscheinungen

- Ermüdbarkeit
- Schwäche
- Affektlabilität (u. a. als "Neurasthenie")

Die Klassifizierung und ätiologische Zuordnung solcher somato-psychischen Befunde wechselt seit Anfang des 20. Jahrhunderts. Verwirrend schien neben der Symptomenvielfalt auch der Umstand, dass nach meist sporadisch auftretenden Fällen regelrechte Epidemien zu beobachten waren.

Einen wichtigen Impuls setzten zu Beginn der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts die Untersuchungen von Virologen, die eine Beziehung zwischen dem Auftreten dieses Syndroms und Antikörpern gegenüber dem Epstein-Barr-Virus glaubten aufzeigen zu können. In die heftig geführte Diskussion um die Eigenständigkeit dieses Krankheitsbildes griff 1987 das amerikanische Center for Disease Control (CDC) ein und entwickelte eine Falldefinition als Arbeitsgrundlage für weitere Forschungen und klinisch-epidemiologische Studien.

Heute kann man sagen, dass trotz aller weiterbestehenden kontroversen Ansichten und Wissenslücken die Existenz objektivierbarer Abnormitäten bei Patienten mit CFS (Chronic Fatigue Syndrome) kaum noch angezweifelt wird. Allerdings ist das CFS in Deutschland auch unter Medizinern weiterhin relativ unbekannt.

Die Autoren

Dr. med. Udo Böhm, Jahrgang 1951, Medizinstudium in Erlangen, Abschluss 1976. Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, ab 1982 niedergelassen in Unterwössen, seit 1987 in einer Gemeinschaftspraxis. Ausbildungsermächtigung für Allgemeinmedizin, Ausbildung zum Gesundheitsmediziner. Schwerpunkte: Naturheilverfahren, Sportmedizin, Umweltmedizin, Hypnose.

Regelmäßige Vortragstätigkeit und vielfältige Veröffentlichungen seit Mitte der neunziger Jahre in verschiedenen Bereichen, darunter Gesundheits- und Präventionsmedizin sowie Orthomolekulare Medizin, Selbstzahlermedizin.

Mitbegründer und Präsident des Forum Orthomolekulare Medizin (1997), Mitbegründer und Senior-Partner des Beratungsunternehmens synDoc (2000).

Dr. med. Martin Stöppler, Jahrgang 1957, Studium der Medizin an den Universitäten Regensburg, Lübeck, Würzburg und Marburg. 1987 Promotion zum Dr. med. am Fachbereich Humanmedizin der Universität Marburg. Assistenzarztstätigkeit von 1986 bis 1991 in den Städtischen Kliniken Fulda (Frauenklinik, Orthopädie, Innere Medizin und Chirurgie). Seit Februar 1992 niedergelassen als Facharzt für Allgemeinmedizin mit der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren in einer oberhessischen Kleinstadt.

Schwerpunkte: Ernährungsmedizin, Orthomolekulare Medizin, Ganzheitsmedizin.

Herausgegeben von: Prevent-Network München 2002 - www.preventnetwork.com. Alle Rechte vorbehalten.
Gewerbliche Verwendung, Nachdruck, Vervielfältigung über Datenverarbeitungsanlagen und Internet nur nach Genehmigung durch PreventNetwork gestattet.

PreventNetwork, Strangenhäuschen 26, 52070 Aachen
online@preventnetwork.com, Tel. (+49) (0)180 - 511 44 30 Fax (+49) (0)180 - 511 44 35

Büro Wien: PreventNetwork, austria@preventnetwork.com,